

Immobilien

Mieten sind leicht gestiegen



BILD: KEVSTONE/GAETAN BALLY

Wohnen wird teurer Der Aufwärtstrend bei den Mieten flacht ab.

Der Trend zu höheren Mieten schwächt sich ab – insbesondere in den Regionen Zürich und Basel. Die **Mieten in der Schweiz** sind im April mit einem Plus von 0,1 Prozent nur leicht gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Zuwachs von 3,3 Prozent. Der Index klettert auf 110,7 Punkte, teilt das

Immobilien-Portal Homegate.ch mit. Nicht in allen betrachteten Regionen und Segmenten zeichnete sich eine Verteuerung der Angebotsmieten ab. Am stärksten stiegen die Mieten neuer und grosser Wohnungen. Kleine Wohnungen zeichnen sich durch ein schwaches Sinken der Mietpreise aus. In der Region Bern

nahmen die Angebotsmieten im Berichtsmonat um 0,3 Prozent zu. Im Gegensatz dazu lässt sich in den Agglomerationen Zürich und Basel jeweils ein Rückgang der Mieten um 0,1 Prozent beobachten. Aufs Jahr betrachtet weist Zürich aber den stärksten Mietanstieg mit 3,7 Prozent auf, in Basel und Bern lag das Plus gegenüber April 2007 bei 1,3 beziehungsweise 1,4 Prozent.

Der Trend zu einer nur moderaten Erhöhung der Mietpreise dürfte durch die nach wie vor erhebliche **Ausweitung des Angebotes** anhalten. Insgesamt sollte die Baubranche in diesem Jahr um zwei Prozent wachsen. Überdurchschnittlich ist jedoch das Wachstum beim Wohnbau. Im Schlussquartal dieses Jahres würden die Wohnbauinvestitionen fünf Prozent steigen, wie die Zürcher Konjunkturforschungsstelle KOF prognostiziert. (hpa) ■

Autoversicherungen

Mobiliar und Alba an der Spitze, Generali am Schluss

Die Schweizer sind mit ihrer Autoversicherung zufrieden. Jetzt gibt es mit Alba und Mobiliar zwei Spitzenreiter in Sachen Kundenzufriedenheit, wie eine **aktuelle Studie des Online-Vergleichsdienstes Comparis** ergab. Dagegen tummeln sich die Marktführer AXA Winterthur und Zurich FS im Mittelfeld. Die rote Laterne trägt wie im vergangenen Jahr Generali.

Befragt wurden über 3000 Benutzer von Comparis.ch, die nach folgenden Kriterien Noten vergeben konnten: Kompetenz und telefonische Erreichbarkeit, Verständlichkeit der Kundeninformationen und Prämienhöhe. Weiter konnten die Benutzer benoten, wie schnell

und kulant die Versicherungsgesellschaften gemeldete Schäden abwickelten. (hpa) ■

Benotung	
Anbieter	Note (1-6)
Mobiliar	5,3
Alba	5,3
Smile.direct	5,2
Zurich Connect	5,2
Auto TCS	5,1
Helvetia	5,1
Axa Winterthur	5,0
Vaudoise	5,0
Allianz Suisse	4,9
Zurich FS	4,9
Basler	4,7
Generali	4,6

Quelle: Comparis.ch

Bookmark

Handelszeiten fest im Griff

An Fronleichnam, 22. Mai, hatte die Börse in Frankfurt (Xetra) geschlossen. An allen anderen Börsenplätzen wurde hingegen gehandelt. Am Memorial Day, 26. Mai, waren die Börsen in London und in New York geschlossen. Darüber informiert jeweils die **Agenda von Stocks** (nächste Seite 84).

Einen Überblick über den Börsenkalender gibt auch die Internetplattform des Online-Brokers Swissquote: www.swissquote.ch. Der Nutzer findet diese Information unter der Rubrik «Hilfe», «Allgemeine Informationen». Dort werden unter anderem auch die Öffnungszeiten der Börsen weltweit publiziert. (hpa) ■

KURZINTERVIEW



Markus Glauser ist Vorsorgeexperte bei Glauser + Partner in Bern.

«Fondspolice ist nicht zu empfehlen»

Wann lohnt sich eine Anlage in Lebensversicherungen?

Ein Investment in eine klassische Kapitalversicherung mit Einmaleinlage kann für Personen ab 50 sinnvoll sein, wenn eine hohe Sicherheit der Anlage und Steuervorteile wichtig sind. Das Erbschafts- und Konkursprivileg der Lebensversicherung kann im Einzelfall ebenfalls ein Grund für einen Abschluss sein.

Was ist speziell zu beachten?

Es lohnt sich, verschiedene Offerten einzuholen. Etliche Gesellschaften locken derzeit mit Sonderangeboten, wie beispielsweise der Übernahme der Stempelsteuer von 2,5 Prozent. Eine Einmaleinlage macht nur dann Sinn, wenn das Steuerprivileg zum Tragen kommt.

Und Fondspolice?

Davon rate ich eher ab – die eingerechneten Verwaltungs- und Risikokosten der Produkte sind in der Regel sehr hoch. Fondspolice versprechen meist mehr, als sie halten – die Prognosen sind notorisch zu optimistisch. Mit einer Direktanlage in die einzelnen Fonds – ohne «Versicherungsmantel» – fährt der Anleger meist besser. Zudem ist die Flexibilität höher. (hpa)